

Leseförderung zu Hause

Warum lesen?

Lesen fördert Lernfähigkeit, Denkvermögen und Konzentration sowie Fantasie und Ausdrucksvermögen: Beim Lesen werden diejenigen Gehirnabschnitte strukturiert, auf die zum Teil auch beim Lernen zurückgegriffen wird. Durch die Konzentration auf einen Text lernt Ihr Kind, sich nicht ablenken zu lassen und seine Aufmerksamkeit zu steuern. Ausserdem werden seine Fantasie und Kreativität angeregt und es erweitert stetig sein Wissen und seinen Wortschatz. Die folgenden Tipps geben Ihnen Hinweise, wie Sie als Eltern Ihr Kind dabei massgeblich und wirkungsvoll unterstützen können.

Reden Sie mit Ihrem Kind

Die mündliche Sprache ist die Grundlage für das Lesen. Durch Sprechen und Singen wird dem Kind ein Gefühl für Sprache vermittelt. Lernen Sie mit Ihrem Kind Reime und Abzählverse, singen Sie mit ihm Kinderlieder. Erzählen Sie Geschichten über sich selber, über die Grosseltern und Freunde. Sprechen Sie mit Ihrem Kind über Ihre Gedanken und Handlungen. Ermutigen Sie Ihr Kind auch, Ihnen von seinen Erlebnissen während des Tages zu erzählen. Geben Sie Ihrem Kind dabei Zeit beim Sprechen und lassen Sie es selber Wörter finden, um sich auszudrücken.

Sie sind Vorbild für Ihr Kind

Wenn Ihr Kind sieht, dass Sie selbst lesen – zum Vergnügen oder um sich zu informieren – erfährt es, dass Lesen eine wertvolle Beschäftigung ist. Lesen Sie Rezepte, Packungsaufschriften, Broschüren usw. laut vor. Lesen Sie mit Ihrem Kind Verkehrszeichen, Hinweisschilder und Namen von Geschäften und Restaurants. Bücher, Zeitungen und Zeitschriften sollten ganz selbstverständlich zum Familienalltag gehören. Dann wird auch für Ihr Kind das Lesen zur Gewohnheit.

Geschichten erzählen oder vorlesen

Legen Sie möglichst täglich eine Zeit fest, wo Sie sich zusammen auf das gemeinsame Lesen konzentrieren. Diese Zeit sollte ganz Ihrem Kind gehören. Mit kleinen Kindern können einfache Bilderbücher angeschaut werden. Ab 3-5 Jahren eignen sich Bücher mit wenig Text. Danach können Sie Bücher wählen, welche mit wenigen Bildern auskommen. Jetzt kann sich Ihr Kind bereits gut konzentrieren und ist in der Lage sich vorzustellen, was Sie vorlesen. Lesen Sie die Lieblingsgeschichte Ihres Kindes so oft vor, wie es danach verlangt. Zeigen Sie beim Vorlesen auf die Wörter - das hilft dem Kind, zwischen den gesprochenen und den gedruckten Wörtern eine Verbindung herzustellen. Lesen Sie langsam vor, damit sich das Kind die Geschichte bildlich vorstellen kann. Richten Sie eine gemütliche Ecke zum Lesen ein, und pflegen Sie das Vorlesen auch weiter, wenn Ihr Kind lesen gelernt hat und allein lesen kann.

Lesen üben

Lesen lernt man durch lesen. Deshalb wird gerade in der 1. und 2. Klasse darauf geachtet, die Lesefertigkeiten durch regelmässiges Lesetraining zu verbessern. Auch zu Hause können Sie sich immer wieder etwas von Ihrem Kind vorlesen lassen. Wichtig ist, dass Sie Ihrem Kind aufmerksam zuhören, auch wenn es noch nicht flüssig lesen kann. Machen Sie es erst im Nachhinein auf Fehler aufmerksam, um den Lesefluss nicht durch mehrmaliges Korrigieren zu stören. Loben Sie Ihr Kind - Erfolgserlebnisse spornen zum weiteren Lesen an.

Sprechen Sie über Bücher

Unterhalten Sie sich mit Ihrem Kind nach dem Lesen über die Geschichte. So sehen Sie, ob es den Text verstanden hat. Ermuntern Sie Ihr Kind, Fragen zu einer Geschichte zu stellen oder beim Vorlesen eines Gedichtes zu erraten, welches das nächste Reimwort sein könnte. Erzählen Sie auch von Ihrem Lieblingsbuch aus Ihrer Kindheit.

Lesen am Bildschirm

Die Zeiten ändern sich: Statt im Lexikon nachzuschlagen, wird Wikipedia aufgerufen, Google Maps ersetzt die Strassenkarte, Zeitungen werden nicht auf Papier sondern online gelesen... Wissenschaftliche Untersuchungen legen jedoch nahe, dass das Lesen auf Papier dem am Bildschirm vorgezogen werden sollte: Gedruckte Texte werden schneller gelesen, Rechtschreibfehler häufiger entdeckt.

Welche Bücher eignen sich für mein Kind?

Wenn Sie für Ihr Kind ein Buch auswählen, ist es wichtig, dass Sie das Alter Ihres Kindes und seine Lesefähigkeiten berücksichtigen. Für Kinder, die nicht gern lesen, sind Bücher mit kurzen Sätzen, grossem Zeilenabstand, vielen Absätzen und auflockernden Bildern geeignet. Je kürzer die Kapitel sind, desto häufiger hat Ihr Kind ein Erfolgserlebnis. Sie können sich mit Ihrem Kind auch beim Lesen abwechseln. In der Bücherreihe „Erst ich ein Stück, dann du“ (erschienen bei cbj) werden dafür die Absätze in unterschiedlich grosser Schrift gedruckt. Für die 1. und 2. Klasse gibt es zudem die „Erstlese-reihen“, die sich in Gestaltung und Themenwahl an den Lesefähigkeiten der jeweiligen Altersstufe orientieren. Bei Bild-Wörter-Büchern sind schwierige Wörter durch kleine Zeichnungen ersetzt. Für Erstklässler, die zwar schon alle Buchstaben kennen, mit dem flüssigen Lesen von Wörtern aber noch Schwierigkeiten haben, eignen sich die Silben-Lesebücher aus dem Miltenberger-Verlag.

Vielleicht ist Ihr Kind schon älter und besucht die Mittel- oder Oberstufe. Das Lesen bereitet ihm grosse Schwierigkeiten und deshalb auch keine Freude. Der Ravensburger Verlag und der Verlag an der Ruhr bieten Bücher für Jugendliche mit Leseschwierigkeiten an (Ravensburger: „Short & easy“; Verlag an der Ruhr: „K. L. A. R.“ –kurz-leicht-aktuell-real). Diese sind einfach und klar geschrieben und setzen sich mit Themen auseinander, die Jugendliche beschäftigen und das Leseinteresse wecken.

Weitere Informationen zum Thema Lesen und Lernen finden Sie bei Fabian Grolimund („Mit Kindern lernen“, Huber).

Viel Spass beim Lesen!

Ines Böhler, Schulpsychologin der Schuldienste Willisau, Standort Malters